

Nachbarn, zwang der Deutsche Orden seinen Hochmeister zur Abdankung usw. Die Templer wollten eine Allianz mit Damaskus – Friedrich, die Johanniter und die Deutschherren setzten auf das weitaus mächtigere Ägypten⁸⁸. Hier jedoch wie Kantorowicz von der Unzuverlässigkeit der Templer zu reden, ist falsch, da die Orden ihre Politik souverän entscheiden durften und niemandem Gefolgschaft schuldeten⁸⁹. Zudem leisteten sie Friedrichs Schwager ihren Beistand. Friedrich war spätestens seit 1239, dem Jahr seiner zweiten Exkommunikation, in Palästina als Autorität ausgeschieden. Sein Konflikt mit Rom sollte sich noch weiter zuspitzen, und darunter sollte auch das Heilige Land zu leiden haben. Als Innozenz IV. am 5. 8. 1243 die Christenheit aufrief, Mittel für die Verteidigung Jerusalems zu spenden, untersagte Friedrich den Templern, offenbar in Verkenntung der gefährlichen Lage im Orient, die Befestigung des kurz zuvor zurückerstatteten Tempelbezirks, wobei er ihnen die Beschlagnahme sämtlicher Güter androhte⁹⁰. Ein knappes Jahr später ging die Stadt an die Hwarismier verloren. Zur Schlacht bei Gaza, die Hermann von Petragors und 300 seiner Leute das Leben kostete, bemerkte Friedrich zu Richard von Cornwall: Der Hochmut der Templer, ihre Verweltlichung und ihr vertrauter Umgang mit den Sarazenen, sowie der Hochmut der Barone hätten die Niederlage verschuldet⁹¹. Wegen des Verhältnisses zum Papst und zu Ägypten war es zwischen dem Kaiser und den Templern zum Bruch gekommen.

Zwar beklagte Innozenz IV. auf dem Konzil von Lyon den Verlust Jerusalems und die Niederlage der Christen, aber anstatt den Ritterorden Hilfe zukommen zu lassen, verlangte er die ihrige. Sie sollten Thomas von Aquino vertreiben, der sich noch in der Grafschaft Tripolis aufhielt, da der Papst befürchtete, es gäbe im Heiligen Land noch immer eine kaiserliche Partei⁹². Er ermahnte alle Christen – auch die Templer – nicht zum Kaiser abzufallen⁹³. Scurrile Sorgen zu einer Zeit, da ein Ort nach dem anderen an die Moslems verloren ging. Der Kreuzzug König Ludwigs IX. von Frankreich nach Ägypten 1248 miß-

88) Ebda. S. 198.

89) Kantorowicz (wie Anm. 21) S. 508.

90) Die päpstliche Bulle: BF 7388, MGH Epp. saec. XII, 2, S. 6 f. Nr. 6. Friedrichs Drohung: BF 3403.

91) BF 3460, HB 6, S. 254.

92) MGH Epp. saec. XIII, 2, Nr. 401 – BF 8010.

93) MGH Epp. saec. XIII, 2, Nr. 568 – BF 8013 bzw. Nr. 412 – BF 7849.